

Sankowitz. (Brand.) In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag brannte die dem Besitzer Andreas Zarst, insgem. Wittbauer, Gemeinde Remetberg Nr. 40, gehörige, ebenfalls in der Gemeinde Nr. 45 gelegene Hube, vulgo Brachenbauer, vollständig nieder. Das Feuer, vermutlich in der schadhafsten Rauchleitung durch den in den frühesten Morgenstunden noch herrschenden Windsturm angefaßt, brach im hölzernen Wohngebäude aus und griff bald auf das nahegelegene ebenfalls hölzerne Wirtschaftsgebäude über. Der in der Kutsche wohnende Bergarbeiter Silvester Schriehl und seine Lebensgefährtin Maria Koblbacher waren durch das Prasseln des Feuers endlich erwacht und zuerst darauf bedacht, das 4jährige Kind Max Koblbacher zu retten, Sie zwängten dasselbe durch das Fenstergitter. Der kleine Max lief nun auf Geheiß zum etwa 800 Schritt entfernten Wittbauer und rief um Hilfe. Die Inwohner retteten sich selbst, er nur mit Unterhose, sie nur mit Hemd bekleidet, dadurch, daß sie, da das kleine Vorhaus schon in Flammen stand, mit einem vorhandenen Stemmeisen die Dielen gewaltsam aufrissen und so durch den unterhalb gelegenen Stall ins Freie gelangten. Sämtliche erst vor kurzem angeschaffene Einrichtungstücke, darunter eine Nähmaschine, Kleider, Wäsche wurden ein Raub der Flammen. Dem Besitzer des Gehöftes verbrannten die im Wirtschaftsgebäude untergebrachten Vorräte und landwirtschaftlichen Geräte: 15 Meterzentner Futter, 4 Fässer Most, 1 Pflug, 2 neue Eggen, 3 Karren zum Einführen, 1 Puhmühle und 5 Räder. Die 3 Kühe des Besitzers und die 2 Schweine der Inwohner wurden gerettet. Silvester Schriehl erlitt an den Schultern leichte Brandwunden. Der verursachte Schaden dürfte auf 5000 Schilling zu schätzen sein, dem die Versicherung mit 2000 Schilling gegenübersteht. Unglückseligerweise trat der Bauer im März aus der Feuer selbsthilfsstelle aus, da er wegen der dringend notwendigen Stallausbesserung auf seinem Stammsitze nicht mehr die vorgeschriebenen Einzahlungen leisten konnte.